

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Schriftauslegungen (16. Heft) Josua, Richter und Ruth Anmerkung zu Richter 5,21 entnommen einer Einleitung einer Predigt zu finden in <a href="#">Licht und Recht – Heft 5 (3. Predigt; Hebr. 10,19-21)</a>

„Tritt, meine Seele, auf die Starken“, so sprach Deborah, die Mutter in Israel, nach Richter 5,21, da sie alle Feinde des Reiches Gottes samt ihren eisernen Wagen unter den Füßen des Gottes Israels, der zwischen den Cherubim wohnt, zu Staub und Asche geworden sah. „Tritt, meine Seele, auf die Starken“, so spreche ein jeglicher von uns, der in seiner Not und Anfechtung danieder liegt, mit dem Blick auf den Hügel Golgatha. Das ist der Berg, wo all die Starken fielen, die Zion gram sind. An dem Fuße dieses Hügels ist das eigentliche Tal Megiddo, wo Gog und Magog zerschlagen liegen, und wo man hinausgehen kann und schauen die Leichname der Leute, die an dem Herrn mißhandelt haben, deren Wurm nicht stirbt und deren Feuer nicht verlöscht. Jes. 66,24. Sei es doch nicht länger bloß ein Lied der Lippen, sondern laßt es uns alle in unseren Herzen singen und klingen:

Tod, Teufel, Welt und alle Feind  
Durch Christi Sieg gedämpft seind,  
Ihr Zorn ist kraftlos worden.

„Tritt, meine Seele, auf die Starken“, so spreche ein jeglicher von uns im heißen Kampf mit allen Mächten der Finsternis. Deborah ging uns vor, wir ihr nach. – Du, meine schwache, angefochtene, betrübte Seele, über welche alle Wetter gehen, du, armseliges, schwaches Kind, erhebe deinen Fuß und setze ihn stolz auf den Kopf der alten Schlange und ihrer Brut. Die Schwachen sind allmächtig geworden, und den Starken ist die Seele ausgegangen, denn der alten Schlange ist der Kopf zertreten. Er, der über alle Himmel fuhr, unser Herr und unser Gott, hat sich gesetzt zur Rechten der Majestät und wird wohl König über sein liebes Zion bleiben, bis daß alle seine Feinde ihm zum Schemel seiner Füße gelegt sind. Bis dahin tröste sich seine Kirchbraut mit den bekannten Worten: „Hier ist die Geduld der Heiligen; hier sind sie, die die Gebote Gottes bewahren und den Glauben Jesu“. Offb. 14,12. Der Sieg ist des Herrn, und in seinem Siege hat er sein schwaches Volk gekrönt, daß sie mit ihm singen, auf der Harfe spielen und jubilieren: „Sie haben mich hart gedrängt von meiner Jugend auf, aber ich habe sie zerhauen in dem Namen des Herrn Zebaoth“. Ps. 129,1 ff. und Ps. 118,10-12. Der Kampf sei hart, es seien der Feinde viele, so singt eben da die Gemeinde: „Der Herr Zebaoth ist mit uns, der Gott Jakobs ist unser Schutz, Sela. Kommt her, und schauet die Werke des Herrn, der auf Erden solches Zerstören anrichtet, der den Kriegen steuert in aller Welt, der Bogen zerbricht, Spieße zerschlägt und Wagen mit Feuer verbrennt“. Ps. 46,8-10. Und das ist ihres Schutzherrn Wort und Verheißung: „Ich will Ehre einlegen unter den Heiden; ich will Ehre einlegen auf Erden“. Ps. 46,11.

Warum sind noch so viele in unserer Mitte, die nicht durchbrechen zum Herzen Gottes? Der heiße Kampf des Gebets, des Gebets: „Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn“, muß seine Frucht tragen zur Befestigung und Versiegelung im Heiligen Geiste: „Auch für mich, auch für mich ist die Krone der Gerechtigkeit weggelegt“. Sind sie noch verstrickt in der Welt, in dem Sichtbaren? Hinaus aus dem eitlen Tand der vergänglichen Dinge, und macht euch auf zu dem Herrn! Oder zagen sie ihrer Sünden und all der Unreinheit wegen, worunter sie sich als begraben fühlen? Sünden und Unreinheit sollen ihnen gar nicht im Wege sein. Warum sich länger über das bekümmert, was man hienieden hat? Die Herzen empor und darauf geschaut, was man dort oben hat, wo Christus ist: so wird das, was hienieden ist, wohl bald verschwunden sein; so wird man in einem Nu wohl alle Fein-

de zu seinen Füßen liegen sehen und gar keine Sünden mehr erblicken, sondern die Herrlichkeit des Herrn. Oder lebt dort oben kein Heiland der armen und ärmsten Sünder mehr? Ist der Freund der Huren und der Zöllner tot, oder fließt annoch Gnade von den Lippen dieses holdseligsten Königs? Warum sprach weiland ein Ananias: „Lieber Bruder Saul, der Herr hat mich gesandt, daß du wieder sehend und mit dem Heiligen Geist erfüllt werdest“? Wozu dient der liebliche apostolische Herzens-Zuspruch, der Zuspruch: „Liebe Brüder“, der an die Zaghafte gerichtet wird, an solche, die nicht den Mut haben zum Glauben? Das ist des Evangeliums Stimme: „*Es trete deine Seele auf die Starken; die Schwachen sind mit Macht umgürtet*“. Ja, sie sind mit Macht umgürtet!